

Der BILLARD Sport



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

8. JAHRGANG

NUMMER 2

FEBRUAR 1962

Die 10000er Bewegung

Die Billardsportler der BSG Aufbau Staßfurt haben sich im Rahmen der „10000er Bewegung“, die in ihrer BSG in Vorbereitung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes als Wettbewerb unter allen Sektionen geführt wird, folgende Ziele gesteckt:

- 10000 Karambolagen (bzw. Punkte) in Turnier- und Trainingskämpfen für jeden Aktiven;
- 10000 Karambolagen insgesamt für Nichtorganisierte;
- 10000 Punkte insgesamt für nicht-organisierte Billardkegler.
- 10000 X 0,10 DM Geldsammlung für die Eigenfinanzierung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes;
- 10000 X 0,10 DM Werte im NAW beim Sportstättenbau.

Wir rufen alle Sektionen unseres Verbandes auf, mit uns in den Wettbewerb um die Erfüllung dieser Ziele, die zum guten Gelingen des größten deutschen Sportfestes beitragen sollen, zu treten. Der Wettbewerb läuft bis zum Beginn des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes 1963, wobei das Sammelergebnis und die NAW-Arbeit auf die Mitgliederstärke der einzelnen Sektionen umgerechnet werden.

BSG Aufbau Staßfurt
Sektion Billard

Schnappschuß von der I. Billardmeisterschaft der Berliner Jugendklubs

Nationalpreisträger Günther Simon nutzte die Gelegenheit, sich nach der Veranstaltung von Walter Leffringhausen (im Bild links) fachmännische Hinweise für die Stoßausführung geben zu lassen. Rechts: Kurt Krause, Motor Weißensee, der bei dem Turnier als Schiedsrichter fungierte; im Hintergrund verfolgt einer der jungen Turnierteilnehmer interessiert die Ausführungen unseres Jugendkommissionsvorsitzenden.

Foto: Kühne

Die Jugend für unseren Sport gewinnen!

von Willy Böttcher, Mitgl. d. Präsidiums

Der II. Deutsche Turn- und Sporttag hat das Jahr 1962 zum „Jahr des Kinder- und Jugendsports“ ausgerufen. Alle Leitungen sollen quartalsweise Rechenschaft darüber ablegen, was sie hinsichtlich der Gewinnung der Jugend für die sportliche Betätigung geleistet haben.

„Wie kann man die Jugend für den Billardsport gewinnen?“ Mit dieser Frage müssen sich alle Sektionsleitungen beschäftigen. Oft mag es heißen: „Wir haben alles getan, aber es kommen keine Jugendlichen.“ Geht man aber der Sache auf den Grund, dann wird man gewöhnlich feststellen, daß eine völlig falsche Einstellung zur Jugend dahintersteckt, daß man die Arbeit mit der Jugend als Ballast betrachtet.

Wir Funktionäre der BSG Aufbau Staßfurt beschäftigen uns sehr ernsthaft mit dem Problem der Heranziehung des Nachwuchses. Da ist einmal die Möglichkeit, daß die älteren Sportfreunde ihre Kinder für unseren Sport gewinnen. Es gibt eine ganze Anzahl „Lüpferts“, „Eichs“ oder „Manigs“ oder wie sie noch heißen mögen. In unserem Städtchen haben wir die „Päblers“. Der 16-jährige P ä b l e r jun. hat seinen Vater bereits leistungsmäßig übertrumpft. Noch hat die Schule den Vorrang, und die Zeit zum intensiven Training fehlt. Aber er ist eifrig bei der Sache, und das ist ein wichtiger Faktor.

Wir nutzen aber auch andere Möglichkeiten. Wenn Jugendliche ihre Nasen an die Fenster des Billardraumes drück-



ken, jagen wir sie nicht fort, sondern laden sie zum Eintreten und Zuschauen ein. Zwangsläufig entsteht bei ihnen dann auch der Wunsch, es selbst einmal mit dem Queue zu versuchen. Gewiß werden von 10 oder 11 dieser jungen Interessenten vielleicht nur 2 dabei bleiben. Aber ist das nicht ein Gewinn, wenn z. B. ein Jugendlicher wie unser Uwe Roland (ebenfalls noch Schüler) innerhalb eines Jahres von der Leistungsklasse VII bis zur Klasse II aufsteigt, Kreismeister wird und in der Bezirksmeisterschaft den 4. Platz belegt? Uwes Fahrten mit der DDR-Ligamannschaft zu auswärtigen Punktämpfen sind Gesprächsthema in seiner Schulklasse. Das geht so weit, daß während des Unterrichts die Frage aufgeworfen wird: „Wie schreibt man eigentlich Queue?“

Natürlich gibt es Schwierigkeiten bei der Arbeit mit so jungen Menschen. Vor allem gehört ein qualifizierter Übungsleiter dazu. Es kann passieren, daß ein übermütiger Schützling in die Versuchung kommt, das Queue umzudrehen und mit den Bällen Hockey zu spielen oder im Billardraum eine Papierschlacht zu veranstalten. Hier richtig zu handeln, dazu gehört auch pädagogisches Geschick. Wir meinen auch, daß man beim Ausüben unseres Billardsportes saubere Hände haben muß, daß die Haare gekämmt sind und daß man an den Schuhen die Farbe des Leders erkennen muß. Der Besuch eines Billardturlers oder auch die aktive Teilnahme an einem solchen darf auf keinen Fall das Versäumen der Schularbeiten im Gefolge haben. Der Übungsleiter muß also in enger Verbindung zur Schule stehen.

Wir nutzten in Staßfurt eine dritte Möglichkeit und stellten im FDJ-Kulturhaus ein Billard auf und gewannen so weitere Interessenten für die ernsthafte sportliche Betätigung. Der nächste Schritt, nämlich die Bildung einer Jugendmannschaft, kostete weitere Mühe, aber wir haben es geschafft und können heute mit Freude und Stolz berichten, daß es die Jungen schon bis zu dem respektablen Leistungsstand von 3 MGD gebracht haben. Und wir freuen uns alle, wenn wir sie spielen sehen.

Bei dieser Gelegenheit eine Bemerkung: Viele Sektionen, sowohl in Carambol wie im Billardkegeln, haben beachtliche sportliche Leistungen zu verzeichnen. Um unseren Sport zum Volkssport zu entwickeln, müßte aber überall auch eine Jugendmannschaft bestehen. Für die Teilnahme an den Oberliga-Punktämpfen (C) ist z. B. das Vorhandensein eines Matchbillards Bedingung. Es wäre unseres Erachtens angebracht, daß jede dieser Spitzensektionen auch eine Jugendmannschaft aufstellen muß!

Bei der Betreuung der Jugend darf die kulturell-politische Erziehung nicht fehlen. Der Aufbau des Sozialismus erfordert ein hohes Bewußtsein, erfordert den Schritt vom Ich zum Wir. Im Jahre 1962, dem Vorjahr des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes, kann z. B. unsere Jugend (selbstverständlich auch die Älteren) beweisen, daß sie sich der Bedeutung dieses gemeinsamen Festes bewußt ist. Ist es nicht ein nachahmenswertes Vorhaben, wenn unser 16jähriger Sportfreund Ehle 500,- DM für die

Eigenfinanzierung des großen Festes sammeln will, weil er erkannt hat, daß es sich dabei um ein überragendes Ereignis in unserer sozialistischen Sportbewegung handelt?

Sportfreund Uwe Roland hat begriffen, daß es in der sportlichen Entwicklung keinen Stillstand geben kann und darf. Er trainiert fleißig, soweit es die Arbeit für die Schule zuläßt. Im Herbst beginnt er seine dreijährige Lehrzeit, und bis zur Beendigung derselben will er zur Spitze der Jugendsportler unseres Verbandes gehören.

Und dann? In Uwe ist das Verständnis für die Pflicht, die Heimat zu verteidigen, gereift. Er hofft, auch als Angehöriger der Nationalen Volksarmee in der Übung bleiben zu können.

Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß meine Ausführungen viele andere Sportfreunde anregen mögen, ihrerseits über ihre Arbeit und Erfahrungen im Jugendsport zu berichten, um die Entwicklung unseres Sportes zum Volkssport voranzutreiben.

Ergebnis des Abonnentenwettbewerbes

II. Halbjahr 1961

Einzelwerber bzw. Sektion	Bezirk	Exemplare	Preis
1. Günter Mosig	Cottbus	122	Queue mit Tasche
2. Horst Günzel	Cottbus	24	1 Buch
3. BSG Chemie Lichtenberg	Berlin	24	1 Buch

Sportfreund Mosig erhält als bester Einzelwerber außerdem eine Urkunde, Chemie Berlin-Lichtenberg als beste Sektion einen Siegerwimpel.

Stand des Abonnentenwettbewerbes

I. Halbjahr 1962

Sektion	Bezirk	bisher Ex.	ab Nr. 1/62	Werber
BSG Wismut Aue	K.-M.-St.	—	7	A. Müller
BSG Turbine	K.-M.-St.	5	10	A. Müller
BSG Leukersdorf I	K.-M.-St.	—	9	A. Müller
BSG Fortschritt Görlitz	Dresden	7	16	Zimmermann
BSG Fortschritt Glauchau	K.-M.-St.	6	12	Schwarz
SG Süden Stadt (Frauen)	Leipzig	—	4	Grünert
BSG Aktivist Neu-Olsnitz	K.-M.-St.	14	25	Bergner
BSG Traktor Taucha	Leipzig	15	21	Kutschewski
BSG Aktivist Aschersleben	Halle	6	8	Strümpfler
BSG Fortschritt Zittau	Dresden	5	7	Hauptmann

Wir bitten alle Funktionäre in den BFA, KFA und Sektionen, jetzt ernstlich daranzugehen, die bisher noch nicht erfaßten neuen Sektionen als Abonnenten zu werben. Die Preise (voraussichtlich fünf) werden in der kommenden Aus-

gabe veröffentlicht. Auf alle Fälle erhält der beste Einzelwerber außer dem ausgesetzten Preis wieder eine Urkunde und die beste Sektion einen Siegerwimpel. Red.-Koll.

Billard im Fernsehen

Dank der Initiative unseres Generalsekretärs Heinz Dopheide werden im Monat März vier Sendungen der „Sportmix“-Reihe (donnerstags) den Billardsport behandeln. Es sind folgende Tage vorgesehen:

1., 8. und 22. März: vorauss. Carambol
29. März: voraussichtlich Billardkegeln
Wir rufen alle Sportfreunde auf, sich diese Sendungen anzusehen und würden uns freuen, recht viele Meinungen über die erzielte Werbewirkung zu erfahren.

Red.-Koll.

Neues Einzahlungskonto!!!

Das Konto des Redaktionskollegiums für die Einzahlung der Abonnementsgebühren bei der Filiale 8 des Berliner Stadtkontors (8/8509) wurde aufgelöst. Wir bitten alle Abonnenten, die Gebühren ab sofort auf das neue Konto bei der Filiale 7 des Berliner Stadtkontors, Nr. 7/8510, einzuzahlen bzw. zu überweisen.

Daneben besteht als zweites Einzahlungskonto nach wie vor:

Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55,
Kontoinhaber:
Deutscher Billard-Sportverband,
Generalsekretariat, Berlin

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions-
Billardbau

Dresden A 27 - Kronacher Straße 1

Ausführung
sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

CARAMBOL

OBERLIGA

Spieljahr 1962

Teilnehmer

BSG Kraftverkehr Dresden
(früher SG Bühlau)
BSG Motor Eska Karl-Marx-Stadt
BSG Turbine Erfurt
BSG Aufbau Börde Magdeburg
BSG Motor Mitte Suhl
BSG Chemie Buna Schkopau
BSG Chemie Berlin-Lichtenberg

Spielplan

3./4. 2. 1962

Karl-Marx-Stadt - Schkopau
Magdeburg - Dresden
Erfurt - Berlin
Spielfrei: Suhl

17./18. 2. 1962

Berlin - Suhl
Dresden - Erfurt
Schkopau - Magdeburg
Spielfrei: Karl-Marx-Stadt

3./4. 3. 1962

Magdeburg - Karl-Marx-Stadt
Suhl - Dresden
Erfurt - Schkopau
Spielfrei: Berlin

17./18. 3. 1962

Dresden - Berlin
Schkopau - Suhl
K.-M.-Stadt - Erfurt
Spielfrei: Magdeburg

11./12. 8. 1962

Berlin - Schkopau
Erfurt - Magdeburg
Suhl - Karl-Marx-Stadt
Spielfrei: Dresden

25./26. 8. 1962

Karl-Marx-Stadt - Berlin
Schkopau - Dresden
Magdeburg - Suhl
Spielfrei: Erfurt

29./30. 9. 1962

Dresden - Karl-Marx-Stadt
Suhl - Erfurt
Berlin - Magdeburg
Spielfrei: Schkopau

Bernhard Ruhe, Techn. Leiter

Letzte Meldung

Motor Eska Karl-Marx-Stadt - Chemie
Buna Schkopau 18:12.

DDR - LIGA

Staffeleinteilung

Staffel I

Motor Babelsberg
Empor Brandenburger Tor
Turbine Cottbus
Chemie Lichtenberg II

Staffel II

Chemie Bitterfeld
Chemie Bernburg
Aufbau Staßfurt
Aufbau Magdeburg II

Staffel III

Chemie Gotha
Stahl Maxhütte
Einheit Gera
Motor Mitte Suhl II

Staffel IV

Motor Eska Karl-Marx-Stadt II
Wismut Wilkau - Haßlau
Kraftverkehr Dresden II
Stahl Freital

Staffel V

Lok Leipzig - Wahren
Einheit Messe Leipzig
Chemie Meißen
Motor Ammendorf

DDR - LIGA, Staffel I

Spielplan 1962

27./28. 1. 1962

Chem. Lichtenberg II - Mot. Babelsberg
Emp. Brandenburger Tor - Turb. Cottbus

17./18. 2. 1962

Turb. Cottbus - Chem. Lichtenberg II
Motor Babelsberg - Empor Brdgb. Tor

17./18. 3. 1962

Chem. Lichtenberg II - Emp. Brdgb. Tor
Turbine Cottbus - Motor Babelsberg

11./12. 8. 1962

Motor Babelsberg - Chem. Lichtenbg. II
Turbine Cottbus - Empor Brdgb. Tor

25./26. 8. 1962

Chem. Lichtenberg - Turbine Cottbus
Empor Brdgb. Tor - Motor Babelsberg

29./30. 9. 1962

Empor Brdgb. Tor - Chem. Lichtenbg. II
Motor Babelsberg - Turbine Cottbus

Werner Wölke, Staffelleiter

BEZIRK ERFURT

Gotha - Ammendorf 19:1

Am 13. und 14. Januar trafen sich die beiden DDR-Liga-Mannschaften Chemie Gotha und Motor Ammendorf in Gotha. Die Gäste starteten mit Dieter Hoche, Dietrich, Böhme, Löwe und Heidemann. Die Gothaer, die 1961 erneut Staffelsieger in der DDR-Liga waren, gewannen mit 19:1.

Chemie Gotha erzielte 17,97 MGD (196 HS), Motor Ammendorf 9,88 MGD (138 HS). Die besten GD erreichten Henßler (G) mit 50,00, Rosinski jun. (G) mit 32,00 und Hoche (A) mit 28,5. Trotz aller Schärfe des Turniers stand über allem die herzliche Sportkameradschaft.

G. Rosinski, Chemie Gotha

BEZIRK MAGDEBURG

Bestenermittlungen 1962 im Kreis Staßfurt

Klasse VII

			Wertz.
1. Meyer, Aufb. Staßf.	6:2	1,463	51,408
2. Veit, Aufb. Staßf.	7:1	1,000	43,000
3. Mayer, Aufb. Staßf.	3:5	1,099	42,861
4. Ehle, Aufb. Staßf.	0:8	0,767	27,612

Klasse VI

			Wertz.
1. Koch, Motor Staßf.	8:0	2,408	108,360
2. Anhalt, C. Westereg.	8:0	2,339	105,255
3. Lobe, Ch. Westereg.	6:2	2,062	86,604
4. Dünkler, M. Staßf.	4:4	2,052	82,080
5. Römhild, Aufb. St.	4:4	1,954	78,160
6. Schreck, Mot. Staßf.	2:6	1,867	70,946
7. Gross, Aufb. Staßf.	2:6	1,844	70,072
8. Brandt, Lok Güsten	2:6	1,810	68,780
9. Ryika, Lok Güsten	0:8	1,814	55,304

Klasse V

			Wertz.
1. Sporn, Aufb. Staßf.	6:2	3,618	151,956
2. Goebel, Mot. Staßf.	4:4	3,155	126,200
3. Werner, Mot. Staßf.	2:6	2,563	91,390

Klasse IV

			Wertz.
1. Schröter, M. Staßf.	6:2	4,222	177,324
2. Knopf, Aufb. Staßf.	4:4	4,056	160,240
3. Pennigsdorf, A. St.	2:6	3,831	139,578

Kreismeisterschaft

P.-P. GD BED HS

1. Rohland, Auf. St.	8:0	11,111	13,33 95
2. Böttcher, Auf. St.	4:4	6,035	8,11 53
3. Klingel, Auf. St.	4:4	5,010	5,66 47
4. Albrecht, Auf. St.	2:6	4,976	6,25 28
5. Schröter, Mot. St.	2:6	4,605	4,44 40

Willy Böttcher

BEZIRK MAGDEBURG

Rangliste 1961 (kl. Bill.)

		GD
1. Krause, Aufbau Magdeburg	18,290	
2. Burghardt, Aufbau Magdeburg	17,550	
3. Rüde, Aufbau Staßfurt	11,428	
4. Rohland, Aufbau Staßfurt	9,076	
5. Winkler, Aufbau Magdeburg	8,921	
6. Böttcher, Aufbau Staßfurt	7,341	
7. Hoffmann, E., Aufbau Magbg.	6,540	
8. Klingel, B., Aufbau Staßfurt	6,154	
9. Albrecht, Aufbau Staßfurt	5,512	
10. Hoffmann, H., Aufbau Magbg.	5,311	
11. Virkus, Aufbau Magdeburg	5,281	
12. Dopheide, Aufbau Staßfurt	5,176	
13. Müller, Motor Magdeburg	5,000	
14. Mix, Lok Stendal	4,956	
15. Potstada, Aufbau Magdeburg	4,882	
16. Krenz, Motor Magdeburg	4,528	
17. Knopf, Aufbau Staßfurt	4,383	
18. Senfleben, Motor Wernig.	4,358	
19. Recke, Motor Magdeburg	4,298	
20. Pennigsdorf, Aufbau Staßf.	4,207	
21. Meinecke, Aufbau Magdeburg	4,172	
22. Bosse, Motor Wernigerode	3,958	
23. Schneider, Lok Stendal	3,949	
24. Pusch, Motor Magdeburg	3,709	
25. Kurths, Aufbau Magdeburg	3,555	
26. Schröter, Motor Staßfurt	3,491	
27. Hopps, Aufbau Magdeburg	3,467	
28. Schultz, Lok Stendal	3,425	
29. Klingel, M., Aufbau Magbg.	3,382	
30. Goebel, Motor Staßfurt	3,313	

BILLARDKEGELN

DDR - LIGA, MÄNNER

Man staunt nur, wie die „Schnitte“ purzeln

31. Pfützenreuter, Aufbau Mag.	3,265
32. Pähler, jun., Motor Staßfurt	3,254
33. Klaehre, Lok Stendal	3,217
34. Kellermann, Motor Magbg.	3,109
35. Rydzewski, Motor Magdeburg	3,000
36. Raap, R., Motor Magdeburg	2,979
37. Sporn, Aufbau Staßfurt	2,929
38. Brattig, Aufbau Magdeburg	2,891
39. Sanne, Lok Stendal	2,676
40. Pähler, sen., Motor Staßfurt	2,649
41. Neugebauer, Motor Staßfurt	2,641
42. Frech, Aufbau Magdeburg	2,568
43. Werner, Motor Staßfurt	2,466
44. Paschke, Aufbau Magdeburg	2,377
45. Frank, Motor Wernigerode	2,376
46. Reichelt, Lok Stendal	2,361
47. Dietrich, Motor Wernigerode	2,302
48. Philipp, Lok Stendal	2,287
49. Brandt, Motor Wernigerode	2,269
50. Winzer, Motor Magdeburg	2,233
51. Brandt, Lok Güsten	2,221
52. Preetz, Motor Magdeburg	2,220
53. Anhalt, Chemie Westeregeln	2,185
54. Räck, Aufbau Staßfurt	2,166
55. Rylka, Lok Güsten	2,147
56. Schleysing, Motor Magdeburg	2,032
57. Dünkler, Motor Staßfurt	2,000
58. Müller, Aufbau Magdeburg	2,000
59. Wolff, Lok Stendal	2,000
60. Anschütz, Motor Magdeburg	1,960
61. Esser, Motor Wernigerode	1,931
62. Schreck, Motor Staßfurt	1,917
63. Altmann, Motor Wernigerode	1,903
64. Lobe, Chemie Westeregeln	1,818
65. Römhild, Aufbau Staßfurt	1,801
66. Müller, Lok Güsten	1,800
67. Lühmann, Lok Stendal	1,791
68. Gross, Aufbau Staßfurt	1,775
69. Meier, Motor Magdeburg	1,742
70. Bohn, Motor Magdeburg	1,710
71. Wons, Aufbau Magdeburg	1,682
72. Fischer, Lok Güsten	1,667
73. Schmidt, Aufbau Magdeburg	1,657
74. Anton, Lok Güsten	1,600
75. Scharnweber, Aufbau Magbg.	1,563
76. Kirsch, Motor Wernigerode	1,561
77. Lepski, Chemie Westeregeln	1,561
78. Sendkamp, Motor Wernig.	1,558
79. Eckstein, Aufbau Magdeburg	1,529
80. Ponkau, Aufbau Magdeburg	1,500
81. Wolfig, Motor Wernigerode	1,500
82. Schröpler, Lok Güsten	1,484
83. Stage, Aufbau Magdeburg	1,474
84. Gaweleck, Motor Staßfurt	1,459
85. Zier, Motor Wernigerode	1,420
86. Packebusch, Motor Magdebg.	1,420
87. Hügelfeldt, Chemie Westeregeln	1,383
88. Smatloch, Motor Staßfurt	1,363
89. Hecht, Lok Stendal	1,340
90. Rückert, Motor Staßfurt	1,330
91. Dziurla, Motor Wernigerode	1,318
92. Veith, Aufbau Staßfurt	1,316
93. Multischewski, Lok Güsten	1,260
94. Jennrich, Aufbau Magdeburg	1,142
95. Meyer Fr., Aufbau Staßfurt	1,130
96. Raap, H., Motor Magdeburg	1,121
97. Lotze, Chemie Westeregeln	1,105
98. Apelt, Aufbau Staßfurt	1,080
99. Chomie, Lok Güsten	1,060
100. Mayer, R., Aufbau Staßfurt	1,000
101. Schröder, Motor Magdeburg	0,960
102. Steuer, Aufbau Magdeburg	0,950
103. Zwetzsche, Lok Güsten	0,938
104. Kleye, Motor Magdeburg	0,850
105. Ehle, Aufbau Staßfurt	0,843
106. Stephan, Lok Güsten	0,780
107. Dockhorn, Aufbau Staßfurt	0,531
108. Keitel, Lok Güsten	0,440

W. Böttcher, Techn. Leiter

Mit einigen Überraschungen begann die Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1962. Denn wer hätte z. B. gedacht, daß beide Dresdner Mannschaften ihre Spiele in Potsdam und Luckenwalde gewinnen würden? Freilich, die Form von Einheit und Lok war nicht die beste, doch auch die Dresdner Aufbau-Vertretung hatte starke Mängel aufzuweisen, so daß der Meister zufrieden sein kann, überhaupt gewonnen zu haben. Überzeugend also eigentlich nur SMW, die bei Einheit Luckenwalde ein gutes Spiel lieferte.

Lok - Aufbau 1293:1326. Nach 2 Durchgängen hatte der Neuling 37 P. Vorsprung. Und schon eine Stunde später hatten die Gäste mit 48 P. die Nase vorn. Lediglich der formschwache Klingger brachte Aufbau nochmals in Gefahr, doch machte das dann der großartig aufspielende Pietzsch mit 264 P. wieder gut (Halbzeit 155!). Vom Gastgeber gefielen Wolter, Hengmith und besonders Schendel.

Einheit - SMW 1413:1415. Dramatische Zuspitzungen gab es in Luckenwalde. Gleich nach dem Start gingen die Einheimischen mit 42 P. in Front, jedoch machten Glöckner und Stöckel gegen Sydow und Kühne diesen Rückstand bis zur Halbzeit haargenau wett. Was dann die drei Letzten beider Kollektive aufs Billard zauberten, war Kampfgeist mit Klasse gepaart. Kurz, eine Leistung, wie man sie selten erlebt. Mit Worten ist das nichts zu schildern - so sollen Zahlen sprechen: Pitlik 256, Höcker 253, Grimmeisen 251, Arnhold 251, Christl 250 und Kaupisch 255. Beim vorletzten Stoß hatte Kaupisch den Dresdner Sieg sichergestellt, und allein diese Tatsache spricht Bände.

Lok - SMW 1328:1366. Hier hatte man nach 3 Durchgängen den Eindruck, daß Lok den revanchelüsternen Dresdnern abermals den Weg zum Sieg verlegen würde. Denn Stöckels 179 brachte die Gäste in arge Bedrängnis. Wie schnell sich dann eine gegensätzliche Situation ergeben kann, bewiesen die nächsten 2 Durchgänge. Den 429 P. von Gerlach und Schendel setzten Höcker und Arnhold glatte 500 entgegen, so daß der SMW-Sieg praktisch feststand. Daran konnte auch Hengmith trotz einer guten Partie nichts ändern, denn Kaupisch war noch ein wenig besser.

Einheit - Aufbau Mitte 1297:1300. Viel Staat ist mit diesem Gesamtergebnis nicht zu machen. Und doch hatte dieses Treffen äußerst viel Spannungsmomente aufzuweisen. Am Anfang machte es Einheit den Gästen leicht, und sogar der sonst so beständige Sydow leistete sich einen Ausrutscher. Überhaupt schienen die Luckenwalder noch am

Vortagspech zu kranken - sie fanden sich in keiner Phase, und selbst dem Deutschen Meister Christl unterliefen in der Schlußpartie grobe Schnitzer. Auf Dresdner Seite gefielen am besten noch Seifert und Ersatzmann Egger, aber auch Pietzsch war noch gut, da er kein Risiko einging und nur für die Mannschaft spielte.

Wismut - Gröna 1479:1427. Das bisher beste Spiel überhaupt. Pech für Gröna, mit solch einem guten Ergebnis noch zu verlieren. Den Wismutsportlern wird dieser „Brummer“ sicherlich Auftrieb geben. Wäre Uhlig in Hochform gewesen, dann hätte es einen neuen Deutschen Rekord gegeben. Mit dem Klassenergebnis von 279 ging Fischer ins Rennen. Die nächsten 5 Starter blieben alle im Rahmen. Dann zog der Gastgeber durch Schreiber und Vogel - je 262 - endgültig davon, nicht einmal Exmeister Krause konnte durch seine großartige 283 darauf Einfluß nehmen.

Ifa - Wismut 1334:1376. Ein Kampf mit gutem Niveau. Es scheint, daß Ifa sich gefunden hat - leider zu spät. Den Gästesieg stellte erst Uhlig sicher, der auch Bester seiner Mannschaft war. Aber auch Schreiber war an diesem Wochenende in feiner Form, er hat sich stark nach vorn geschoben. Bei Ifa war auch Spicker diesmal wieder mit dabei, im Gesamt wurde er Tagesbester.

Gröna - Turbine 1398:1275. Eine klare Sache für den Vizemeister, das beweist das Resultat deutlich. Bei Turbine scheint es plötzlich zu „wackeln“. Enttäuschend vor allem Schüppel und Engelhardt. Auf Grönaer Seite zeigten sich Weigang und Scheller mit je 245 P. gut im Schuß, auch Krause blieb auf seinem Schnitt. Durch diese Niederlage muß Turbine nun endgültig die eventuell gehegten Titelhoffnungen aufgeben, da die nächsten Spiele schwerlich erfolgreich enden werden. Für Motor jedoch sind diese Punkte Gold wert.

Turbine - Ifa 1306:1296. Um ein Haar hätte es hier gelangt - für IFA! Der Tabellenzweite hatte noch großes Glück, daß Spicker und Walter so versagten. Der moralische Sieger ist Oehmigen, der mit 250 P. den Sieg für Turbine rettete.

Nach nunmehr 9 Spieltagen hat es sich gezeigt, wie hart und erbittert die Meisterschaft 1962 ausgefochten wird. Ja, es gibt schon gewisse Anzeichen, wie es am Ende aussehen wird. Haushoher Anwärter auf den Titel ist nur noch eine Mannschaft: SMW Dresden. Freilich, die erstmalig teilnehmenden Elbestädter haben nur zwei Punkte Vor-

sprung und zwar vor Turbine und Titelverteidiger Aufbau. Aber der Durchschnitt von SMW ist derart ausschlaggebend, daß er ebenfalls 2 Punkte bedeutet. Selbst wenn beim großen Schlagerspiel am 21. 1. zwischen SMW und Aufbau die Gäste siegen sollten, so bleibt diese Tatsache bestehen.

So also sieht das Spitzentrio aus: SMW 14:4, Turbine 12:6, Aufbau 12:6. Bis zum 4. klappt dann ein Loch. Ein großes sogar. Mit je 8:10 Punkten liegen Wismut, Einheit und Lok gleichauf. Hier

ist es die Wismut-Vertretung, die im Durchschnitt überraschend dominiert. So sind also Einheit und Lok noch gefährdet, da der jetzige Tabellenvorletzte, Motor Gröna (6:12), physisch stärker einzuschätzen ist. Doch diese Rechnung bleibt heikel. Warten wir die Paarung Lok – Einheit ab, dann wissen wir mehr. Für IFA ist die Hoffnung schwach, das ist bedauerlich, da dieses Kollektiv einst zu den Großen zählte. Auf jeden Fall eine Meisterschaft mit viel Reiz. Hoffentlich bleibt es so bis zum letzten Tag.

wert ist und sicherte mit 252 P. den Einheitsieg. Durch diese Niederlage sieht es für Lok nun sehr beängstigend aus, dagegen rückte Einheit wieder auf Platz 4 vor. Resultat: Lok – Einheit 1258:1284.

Ein Trio punktgleich an der Spitze

Hatte man erwartet, daß es nach dem 10. Spieltag der DDR-Liga eine Klärung geben würde: nichts von alledem. Die Lage ist sogar noch verworren geworden, und das ist für die weitere Spannung ein gutes Omen. Diesmal standen nur 4 Spiele auf dem Programm, wobei das Treffen zwischen den beiden Kollektiven aus der Elbestadt als herausragende Paarung zu bezeichnen war. Nach der Gesamtform gerechnet, mußte man Gastgeber SMW die Favoritenrolle zusprechen, zumal auch die letzten Auswärtsspiele von den Schreibmaschinenwerkern höher siegreich gestaltet werden konnten, als die des Titelverteidigers Aufbau. So nahm es nicht wunder, daß sich zu diesem lange erwarteten Lokalderby eine großartige Zuschauerkulisse eingefunden hatte, und keiner der Anwesenden wird nach Beendigung dieser Nervenschlacht sein Kommen bereut haben.

Die Gastgeber hatten sich vorgenommen, den Lokalrivalen mit einer „netten Packung“ zu beschenken, und nach dem 1. Durchgang hatte es ganz den Anschein, daß es so werden würde. Doch der Meister hatte die 1-Point-Niederlage der 1. Runde noch in guter Erinnerung und brannte auf Revanche. Gleich nach Anbeginn legte Grundmann 230 P. hin, dagegen kam der Aufbauer Seifert nur auf 205 P. Im 2. Durchgang holte Lomatzsch gegenüber Glöckner 20 P. heraus, und alles war wieder offen. Darauf erzielte der Senior des Gastgebers, Stöckl, 228 P. Eine Klasse für sich dann Behrendt, der dritte Aufbaustarter, 95 % aller Längs-Überhandbälle spielte er mit derartig gekonnter Sicherheit, daß einfach ein hohes Resultat fallen mußte. Mit 272 Punkten erzielte er Tagesbestleistung und brachte Aufbau damit gleichzeitig mit 39 P. in Front.

Jetzt schien SMW zu merken, daß es ernst wurde. Der in diesem Jahr so großartige Höcker enttäuschte auch diesmal nicht. So sauber und ruhig – dabei nicht ein Fünkchen Glück, – das mußte zu einem guten Ergebnis führen. Mit 258 P. ist das noch nicht einmal ausreichend belohnt. Im Gegenzug zeigte sich dann Oehme nach schwacher erster Halbzeit wieder mal in Form und kam noch auf 233. So blieben immer noch 14 P. Vorsprung für Aufbau. Ausgezeichnete Kost wurde dann auch im vorletzten Durchgang geboten. Gleichmäßig, auch die schwersten Stellungen lösend, so drückte Arnhold

mächtig auf ein hohes Resultat. Als er am Ende 263 aufwies, sah es für die Gäste wieder brenzlich aus. Aber diesmal zeigte sich Klinger, der als Fünfter für Aufbau ans Billard ging, wieder von der besten Seite. Prachtvoll seine Drücker und sein unerreichtes Tempospiel, was ihn auf 266 brachte. Damit erhöhte sich der Vorsprung Aufbaus auf 17 P. Als dann SMW-Schlusmann Kaupisch zur Halbzeit nur 98 hatte, schien alles für die Gäste entschieden. Aber dann zog der Exmeister seinen bekannten Endspurt an und trieb sein Resultat noch auf 247. So wurde dem Aufbauschlusmann mit 231 doch noch eine knifflige Aufgabe gestellt.

Keiner glaubte nach Pietzschs 93 bei Halbzeit, daß er es noch schaffen würde, und doch kam er noch heran. Genau auf den letzten Stoß mußte er 3 Kegel erzielen, wollte er für Aufbau die letzte Chance auf die Titelverteidigung wahren. Atemlose Stille – die Nerven waren zum Zerreißen gespannt, – dann Abstoß, wunderbar gespielt, 4 Kegel im Fall, und Aufbau hatte im Rückkampf mit 2 P. gewonnen. Damit hatte ein Treffen sein Ende genommen, das den Glücklicheren als Sieger sah. Resultat: SMW – Aufbau 1422:1424.

Recht knapp ging es auch beim Treffen zwischen Gröna und IFA zu. Hätte Zwingenberger nicht mit 281 eine Bombe losgelassen, so würde die in letzter Zeit recht unglücklich operierende IFA eine reelle Siegeschance gehabt haben. Für Gröna bedeuten die 2 Pluspunkte sehr viel – denn noch ist die Abstiegsgefahr recht bedrohlich. Resultat: Gröna – IFA 1395:1372.

Tabellenzweiter Turbine hatte diesmal Wismut zu Gast und siegte leichter als erwartet. Die Ursache des Turbinenerfolges liegt im starken Beginn begründet, da Oehmigen und Engelhardt gleich auf 514 kamen, während die ersten 2 Wismutstarter nur 430 zustande brachten. Trotz dieses Sieges fiel Turbine auf Platz 3 zurück, da Aufbau den Durchschnitt erhöhte. Resultat: Turbine – Wismut 1377:1319.

Eine wichtige Begegnung gab es in Potsdam. Die einheimische Lok-Staffel traf auf den Ortsnachbar Einheit Luckenwalde und war bis zum letzten Durchgang auf 36 P. davongeeilt. Doch diesmal versagte der sonst so stabile Hengmuth, so daß für den Einheitschlusmann Christl die Aufgabe nicht allzuschwer war. Der Deutsche Meister bewies dann auch, was er

Tabellenstand

1. SMW Dresden	14:6	1400,5
2. Aufbau Mitte-Dr.	14:6	1357,8
3. Turbine K.-M.-St.	14:6	1355,3
4. Einheit Luckenwalde	10:10	1349,9
5. Wismut K.-M.-St.	8:12	1374,0
6. Motor Gröna	8:12	1364,9
7. Lok Potsdam	8:12	1314,1
8. Motor IFA K.-M.-St.	4:16	1296,1

Ranglistenspitze

1. Pietzsch, Aufbau	2086
2. Höcker, SMW	2047
3. Arnhold, SMW	2020
4. Krause, Gröna	2008
5. Steinbach, Gröna	2005
6. Kaupisch, SMW	2004
7. Christl, Einheit	1992
8. Autengruber, Turbine	1984
9. Lau, Turbine	1972
10. Uhlig, Wismut	1967

Um den Aufstieg zur DDR-Liga

Nachdem nun fast alle Bezirke die 1. Runde beendet haben, ist es eine äußerst reizvolle Sache, sich die zur Zeit bestehende Lage in den Bezirksligen etwas näher zu betrachten. Das ist auch für viele Spieler der oben genannten Klassen sicherlich von Wert, können sie doch daraus ihre Erkenntnisse und auch die weiteren Entwicklungsziele genauer einschätzen.

Viel Enthusiasmus und Kampfesgeist herrschen vor allem in den Bezirken Dresden, Leipzig (dies ist erfreulich) und Karl-Marx-Stadt. Das, soll nicht heißen, daß im Potsdamer Revier diese Eigenschaften nicht vorhanden sind, vielleicht aber fehlt es dort an sogenannten Klasse-I-Spielern, wie sie Dresden und Karl-Marx-Stadt in erster Linie aufweisen können. So ist es nützlich, wenn man zuerst einmal die zahlenmäßigen Tatsachen voranstellt, da sich heraus ein relativ leichter Kommentar ergibt.

Beginnen wir also mit Dresden: Hier genügt ein Blick auf die Tabellenspitze: Nur 2 Mannschaften werden chancenreich die 2. Runde beginnen, Empor Tabak und Motor Reick.

1. Empor Tabak	7	14:0	9035	1290,7
2. Motor Reick	7	12:2	9271	1324,4
3. Flugzeugwerke	7	8:6	9001	1285,8

Es ist also deutlich zu ersehen, daß die Flugzeugwerke schon klar abgeschlagen sind. Als Favorit gilt – trotz der Führung Empors – die Reicker Vertretung, denn sie hat in der 2. Runde den Heimvorteil gegen den Herbstmeister, bestimmt ein großes Plus. Dazu kommt der hohe Schnitt, der vor allem auf den Leistungen der Sportfreunde Hähner und Philipp basiert. Dagegen kann Empor nur Lesch als absoluten Spitzenspieler aufweisen. Sollte Tabak jedoch bei Reick bestehen können, dann ist die Frage, wer Bezirksmeister wird, schon frühzeitig geklärt. Auf alle Fälle ist in dieser Staffel einer der zwei Aufsteiger zu suchen.

Welches Bild ergibt sich nun in Karl-Marx-Stadt? Werfen wir gleich einen Blick auf die Tabellenspitze:

1. Fortschritt 8 12:4 10298 1287,2
2. Motor Germania 8 10:6 10177 1272,1
3. Motor Hohenst. 8 10:6 10024 1253,0

Dem Auge nach also klare Führung von Oberlungwitz. Und diese 2 Punkte Vorsprung von Fortschritt könnten schon die Entscheidung sein. Klare Vorteile für den Tabellenführer sind Förster und der Sonderklasse darstellende Rau. Letzterer ist auch für den besseren Durchschnitt verantwortlich. Nach bestehender Form kann aber hier Germania als Gegenpol fungieren, da Bernhardt dicht hinter Rau steht und Reuter senior in Form ist. Zwischen diesen beiden Kollektiven sollte der Staffelsieg entschieden werden, da bei Hohenstein – trotz aller Hochschätzung – die Schnittleistung zu gering ist. Daß aber im Bezirk der Staffelsieg nicht gleichbedeutend mit dem Aufstieg sein muß, kann unter Umständen der Bezirk Leipzig bestimmen.

Werfen wir also einen Blick in die Messestadt. Leider, daß möchte ich vorausschicken, kann zur Zeit nicht mit genauen Resultaten gedient werden. So ist also die Zwischeninformation als Hilfe zu verwenden, die einigen Aufschluß gibt. Dominiert wird über 1300 Durchschnitt liegt der ehemalige Oberhausteilnehmer Süden-Stadt an der Spitze. Die Süden-Städter werden sich nur schwer das Bezirkschampionat nehmen lassen, lediglich die Delitzscher könnten noch das Zünglein an der Waage sein.

Da über Potsdam schon gesprochen wurde, bleibt folgendes Fazit: Mag die Entscheidung um den Einzug in die DDR-Liga auch noch ausstehen, am Horizont sieht man schon die verschwommenen Umrisse der „Zukünftigen“. Daß es dann härter zugeht, sollten sich die Kollektive von Empor Tabak, Motor Reick, Süden-Stadt, Oberlungwitz und Germania schon jetzt einprägen, denn unter diesen 5 genannten werden die 2 Neulinge mit 100%iger Garantie stecken.

Rolf Lommatzsch, Staffelleiter der DDR-Liga

BEZIRK DRESDEN

Halbzeittabellen

Bezirksliga			
1. Emp. Tabak I	14:0	9035	1290
2. Motor Reick I	12:2	9271	1324
3. Flugzeugwerke	8:6	9001	1285
4. Motor Niesky I	8:6	8728	1247
5. Schreibm. Werk II	8:6	8327	1189
6. Motor Görlitz I	4:10	8387	1198
7. Rotation Südost I	2:12	7930	1128
8. Aktivist Freital	0:14	8247	1178

Bezirksklasse Staffel West

1. Motor Wilsdruff I	12:2	7859	1122
2. Rotation Dresden I	10:4	7352	1050
3. Industriegelände I	8:6	7280	1040
4. Aufbau Mitte II	8:6	7261	1037
5. Aufbau Mitte III	6:8	7076	1010
6. Empor Tabak II	6:8	6949	992
7. Pretzschendorf I	4:10	7108	1015
8. Fortschritt Pirna I	2:12	5764	960

Bezirksklasse Staffel Ost

1. Lok Görlitz I	12:2	8234	1176
2. Traktor Jänkendorf	12:2	7560	1080
3. SG Kreba I	8:6	7531	1075
4. Aufbau Niesky I	8:6	7304	1043
5. Motor Görlitz II	7:7	7808	1115
6. Mot. Südost Görlitz	7:7	7478	1068
7. SG Neschwitz I	2:12	7310	1044
8. Fortschritt Zittau I	0:14	6561	937

Meißner, Techn. Komm.

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Leukersdorf überlegen

Das letzte Punktspiel der ersten Serie in der Kreisklasse hatte folgendes Ergebnis:

Leukersdorf I		Turbine III	
Nötzold	116	Helbig	129
K.-H. Berger	146	E. Müller	101
Pertsch	148	W. Schüppel	65
Harzer	171	Brettschneid.	133
Büchner	100	Gümpel	124
Voigt	166	A. Müller	145
	847		697

A. Müller, Turbine K.-M.-St.

BEZIRK POTSDAM

Massenturnier ein großer Erfolg

Entsprechend den Beschlüssen des Deutschen Billard-Sportverbandes, den Billardsport auch als Volkssport zu entwickeln, hatte der KFA Luckenwalde ein Massenturnier für den 22. 11. und 26. 11. 1961 ausgeschrieben. Die Ausschreibung stand unter dem Motto: „Der Billardsport ist eine Sportart für jung und alt“. Dank der großen Initiative der Funktionäre und der Sektionsleiter von Einheit, Medizin und Motor Luckenwalde erklärten sich 54 nichtorganisierte Billardfreunde bereit, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Als am 22. 11. 1961 gegen 14 Uhr in den einzelnen Billardräumen die Vorkämpfe eröffnet wurden, verzeichnete man mit großer Genugtuung, daß alle Gemeldeten anwesend waren und sich mit größter Konzentration den Kämpfen widmeten. Die Vorkämpfe nahmen einen guten Verlauf, denn jeder Teilnehmer wußte von vornherein, daß nur die 11 Besten an den Endkämpfen teilnehmen können.

Nach Ablauf der Vorentscheidungen und Bekanntgabe der Teilnehmer an den Endkämpfen gab es heitere und enttäuschte Gesichter. Enttäuschung bei den Ausgeschiedenen und Freude bei denen, die sich für die Endrunde qualifizieren konnten. Über eins waren sich aber alle einig: es gab 3 Stunden der Entspannung und der Freude, und jeder hatte das Gefühl, daß auch der Billardsport ein Kampfsport sein kann.

Die Bilanz der Vorkämpfe – es wurde immerhin von den 54 nichtorganisierten Billardfreunden ein Durchschnitt von 61 Punkten bei 50 Stoß erreicht – muß als gut bezeichnet werden. Erwartungsgemäß mußten also die Endkämpfe Höchstleistungen bringen. Es verlief, wie man es erwartete. In dem gut hergerichteten Billardraum der BSG Einheit gaben die Starter, getragen von dem

Gedanken, auch einmal in einer Sektion große Leistungen zu vollbringen, ihr Bestes. Bis zum letzten Durchgang waren es spannende und mitreißende Kämpfe, die die Zuschauer und Funktionäre begeisterten. Nach 2x50 Stoß mit Billardwechsel wurden folgende Resultate erreicht:

1. Schmidt	205
2. Zöbowa	204
3. Josefowski	201
4. Eisenbeck	182
5. Michael	171
6. Linke	170
7. Wachsmuth	146
8. Heppel	145
9. Werchin	139
10. Giehl	123
11. Schulze	116

Die 3 Erstplatzierten erhielten Urkunden und wertvolle Preise. Noch lange nach der Siegerehrung, beim geselligen Beisammensein, waren das Gesprächsthema der Billardsport und das gelungene Turnier. Als Ergebnis dieses Turniers verzeichnete der KFA mehrere Zugänge für die Sektionen.

Willi Mattheß, Mitgl. d. KFA

BEZIRK LEIPZIG

SV Lok - Leipzig

Am 14. und 15. 10. 1961 kam es im Leipziger Sportforum zu einem Vergleichskampf zwischen der Auswahl der Sportvereinigungen Lokomotive und der Stadtauswahl von Leipzig. Die Leipziger hatten diesen Kampf anscheinend sehr leicht genommen, denn mehrere sehr gute Spieler waren nicht dabei. Das drückte sich dann auch deutlich im Ergebnis aus. Die SV Lok siegte bei 2x100 Stoß mit 427 Punkten Vorsprung 4451 : 4024.

Einzelergebnisse

SV Lok		Leipzig	
W. Alster	437	Assmann	394
Haberkorn	393	Doliwa	351
Holbe	387	K. Höbold	428
Ebel	455	Höppner	376
Schendel	478	Auerbach	410
K. Alster	401	Schindler	415
Hengmith	469	Heyer	397
Friedrich	463	W. Höbold	409
Wolter	474	Rüschke	437
Gerlach	469	Altmann	407
	4451		4024

Beim Rückkampf am 16. und 17. 12. 61 in Delitzsch mußten die Leipziger ihren Mannschaftsbetreuer und zwei „Schlachtenbummler“ als Ersatz spielen lassen, da nur 7 Mann anreisten. Leipzig verlor diesmal mit 312 Punkten Rückstand 4183:4495, so daß der Gesamtsieg mit 8946:8207 eindeutig an die SV Lok ging.

Einzelergebnisse

SV Lok		Leipzig	
Krone	400	Assmann	464
Gründer	475	Altmann	378
W. Alster	428	W. Höbold	455
Ermisch	412	Schindler	491
Ebel	446	Rüschke	505
Friedrich	483	Renner	372
Gerlach	472	Kaatsch	358
Wolter	477	Richter	384
Schendel	433	Sysbe	384
Hengmith	469	Reichstein	392
	4495		4183

Bestenermittlungen der SV

Der Vergleichskampf wurde mit den Bestenermittlungen der SV Lokomotive bei den Männern und der Jugend verbunden. Wie vorauszusehen, gab es dabei einen Zweikampf zwischen Lok Potsdam und Lok Delitzsch. Bei den Männern gaben die Potsdamer den Mitbewerbern aus Delitzsch, Leipzig, Görlitz, Luckenwalde und Karl-Marx-Stadt das Nachsehen und belegten die ersten drei Plätze. Bei der Jugend setzte sich der neugebackene deutsche Meister gegen die Delitzscher Friedrich und Ermisch durch.

Männer

1. Hengmith	227	267	494
2. Schendel	234	244	478
3. Gerlach	235	234	469

Jugend

1. Wolter	227	247	474
2. Friedrich	233	230	463
3. Ermisch	225	229	454

Als Verantwortlicher für Billardkegeln in der Zentralen Fachkommission der SV Lokomotive möchte ich abschließend die Frage an die Kreissachverständigen Dresden und Karl-Marx-Stadt richten: **Wer kämpft mit uns 1962?**

Helmut Richter
Leipzig O 5, Oswaldstr. 24

Aus unserem Sportleben

EHRENTAFEL

Mit der EHRENNADEL IN BRONZE wurden folgende Sportfreunde der BSG Aufbau Staßfurt ausgezeichnet:

Fritz Meyer
Rudi Mayer
Benno Klingel
Alfons Kaps

Die EHRENRUKUNDE DES DTSB für besondere Verdienste beim Aufbau und der Entwicklung der Sozialistischen Körperkultur erhielt Sportfreund

Willy Böttcher,

Techn. Leiter des BFA Magdeburg und der BSG Aufbau Staßfurt.

*

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1961 wurde unser Sportfreund Dr. Hestermann, Techn. Leiter des BFA Suhl und der Sektion Motor Mitte Suhl, mit dem Staatstitel

Sanitätsrat

ausgezeichnet. Hierzu den herzlichsten Glückwunsch des BFA Suhl (dem sich das Redaktionskollegium anschließt).

H. Manig, BFA-Vors.

*

Neues aus Sonneberg

Der Verbandsmeister 1961 im Cadre 35/2, Sportfreund Karl-Heinz Schlegelmilch, hat sich das Ziel gesetzt, die 1. Mannschaft von Motor Sonneberg innerhalb eines Jahres durch intensives Training für die DDR-Liga zu qualifizieren. Außerdem verpflichtete er sich zur Bildung und Anleitung je eines Pionierzirkels im Billard und Tischtennis.



Der 11jährige Reinhardt Götz von der BSG Motor Sonneberg ist der jüngste Billardsportler im Bezirk Suhl. Durch seinen Onkel, den Sonneberger Sportfreund Heublein, für den Billardsport geworben, nahm er am 20. 8. 61 zum ersten Mal ein Queue in die Hand und spielt heute bereits einen GD von etwa 1,4. Unter der guten Betreuung durch seinen Sektionsleiter Gottschild und den Verbandsmeister 1961 im Cadre 35 2 Karl-Heinz Schlegelmilch wird ein guter Billardsportler aus ihm werden.

*

Erfreuliche Post

An das Redaktionskollegium
Mit großer Freude kann ich heute mitteilen, daß ich ab Nr. 1/62 nicht mehr 14, sondern 25 Exemplare des „Billardsports“ haben möchte. Im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl sind das rd. 86 %. Vielleicht gelingt es mir, auch die 100 % zu erreichen.

Mit sportlichen Grüßen
Curt Bergner
BSG Aktivist, „Karl-Liebknecht-Werk“

... Mit Dank für bisherige prompte Lieferung der Billardzeitung in „alter Fische“ (71 J.)

Euer

Johannes Höfer
BSG Motor Bautzen

*

Sportstätten-Verzeichnis

Änderungen!

BSG Motor Görlitz

Sportstätte: Gaststätte „Stadt Muskau“, Görlitz, Brunnenstraße 13

BSG Turbine Cottbus

Sportstätte: HO-Zentral-Hotel, Cottbus, Taubenstraße 19

(2 Minuten vom Bahnhof)

3 kleine Billards (C)

Übungsabende: Mittwoch, Donnerstag, Freitag 17.00 – 23.00 Uhr

BSG Lokomotive Luckenwalde (BK)

Sportstätte: Gaststätte Mieses, L., Baruther Straße

BSG Motor Luckenwalde

Sportstätte: L., Betriebs-Berufsschule, Dessauer Straße 23

Qualifizierung in Beruf und Sport

Sich beruflich und sportlich (Erreichung des internationalen Limits im Cadre 47/2) zu qualifizieren, verpflichtete sich das Mitglied der DDR-Sonderklasse, Sportfreund Günter Suchsland von der BSG Motor Mitte Suhl, in einem in der Zeitung „Freies Wort“ veröffentlichten Aufruf zum Kampf aller Sportler für einen Friedensvertrag.

*

Welcher Bezirk stellt eine Dreiband-Mannschaft (4 Mann) als Gegner für einen Bezirks-Vergleichskampf? Um entsprechende Nachricht an den BFA Suhl wird gebeten.

*

Eine beachtliche Leistung

Im Punktkampf BSG Post – BSG Wismut Karl-Marx-Stadt am 10. 12. 1961 erzielte unser Sportfreund Werner Kosel in 10 aufeinanderfolgenden Stößen mit 50 Punkten eine sehr beachtliche Leistung, die sich aus folgenden Einzelergebnissen zusammensetzt: 4-6-5-6-5-6-5-3-5-5.

M. Graichen, Wismut K.-M.-St.,

*

Für das **Sportstätten-Album** des DBSV bittet Sportfreund Wilhelm Tepper, Gotha, Hauptmarkt 39, der als Mitglied des Trainerrates das Album führt, alle Sektionsleiter um die Zusendung von Fotos ihrer Billardsportstätten.

Nachrufe

Am 3. Januar 1962 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sportfreund

Heinrich Laube

im Alter von 68 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen Sportfreund, der aktiv in unserer Sektion wirkte und bis zu seinem Tod dem Billardsport ergeben war.

Wir werden ihm immer ein treues Gedächtnis bewahren.

BSG Empor Brandenburger Tor
G. Woicke, Sektionsleiter

Ein unter den Billardkeglern der ganzen DDR bekannter und beliebter Sportfreund, unser

Hans Bachmann,

ist nach langem Leiden am 8. Dez. 1961 von uns gegangen.

Hans, der im Oktober seine 10jährige Mitgliedschaft in der BSG Motor Gröna mit uns feiern konnte, hat trotz körperlichen Leidens und geschäftlicher Verpflichtungen seine Mannschaft bis zum letzten Tag aktiv unterstützt. Er hat viele Meisterschaften, u. a. auch die DDR-Mannschaftsmeisterschaft, für Motor Gröna mit erkämpft. Bei allen Veranstaltungen war Hans der Pol und Organisator von Freude und Fröhsinn. Unser Hans Bachmann wird bei den Billardsportlern unvergessen bleiben und in der Erinnerung als guter Sportler und Freund weiterleben.

BSG Motor Gröna
E. Scheller, Sektionsleiter

I. Billardmeisterschaft der Berliner Jugendklubs

(Fortsetzung des Berichtes in Nr. 1/62)



Überrascht und zugleich erfreut war Prof. Dr. Dr. Correns über den Kampfgeist und die sportliche Disziplin der Jungen aus der Barnimstraße und den anderen Jugendklubs. Unser Bild

zeigt als interessierte Zuschauer (v. l. n. r.): Rolf Scheermesser, Günther Simon, Prof. Dr. Dr. Correns, Hans Exner und Günther Wirth. Foto: Kühne



Hier scheint Günther Simon (im Bild rechts) am Gelingen der von seinem Gegner „Wibbel“ Wirth beabsichtigten Karambolage etwas zu zweifeln. Der Fußballkapitän vom ASK Vorwärts gewann die Partie dank seiner vorbildlichen Konzentration knapp. Foto: Kühne

feln. Der Fußballkapitän vom ASK Vorwärts gewann die Partie dank seiner vorbildlichen Konzentration knapp. Foto: Kühne

Am 16. 12. 62 traten zu den Endkämpfen an:
In der Gruppe A (1. Mannschaften)
Staffel I
Barnimstraße, Gryphiusstraße, Zentraler Klub, (Mahlsdorf „glänzte“ durch Abwesenheit.)
Staffel II
Hosemannstraße, Rastenburg Straße, Friedensstraße, Adlershof.
In der Gruppe B (untere Mannsch.)
Barnimstraße II, Adlershof II, Adlershof III.

Überlegen Staffelsieger wurde die Barnimstraße mit den Spielern Hoeder, Steputat und Schröder und die Hosemannstraße mit Barnow, Miersch und Nössler, die übrigen Mannschaften platzierten sich in der oben gewählten Reihenfolge. Der Schlussspiel der Staffelsieger ergab dann mit 18:2 Partiepunkten die eindeutige Überlegenheit der Jugend aus der Barnimstraße. Die weitere Platzierung: 3. Rastenburg Straße, 4. Gryphiusstraße, 5. Friedensstraße, 6. Zentraler

Klub, 7. Adlershof, 8. Mahlsdorf. Mit den Spielern Stein, Peschel und Franz sorgte in der Gruppe B die 2. Mannschaft der Barnimstraße (vor Adlershof II und III) für einen Doppelsieg ihres Klubs.

Der Ausgang des Turniers veranschaulichte übrigens, wie es sich auf die spielerische Entwicklung der Jugend auswirkt, wenn sie Anleitung erhält. Im Klubhaus Barnimstraße ist seit über einem Jahr jeden Donnerstag unser Sportfreund Hermann Mückenheim (neben seinen Funktionen als stellv. Sektionsleiter und Kassierer!) zu Gast. „Ja, der Hermann hat uns eine ganze Menge gezeigt“, sagte Jugendfreund Hoeder vom 1. Mannschaftsmeister des Berliner Jugendklubs anerkennend. Was den Vizemeister betrifft, so kommen die Jungen aus dem Jugendklubhaus „Julius Fucik“, in dem Motor Weißensee seinen Billardraum hat und die dortigen Billardinteressenten lange Zeit ständig anleitete.

Große Anerkennung verdient das sportlich-faire Verhalten aller Aktiven, verdient auch die Tätigkeit der Weißenseer Funktionäre Lückbe, Mückenheim, Przewlofsky und Krause und nicht zuletzt die Mitwirkung des Berliner „Rekordschiedsrichters“ Karl Radochla von Lok Mitte am Schlußtag.

Soweit die Aktiven und Funktionäre. Nicht minder haben wir den eingeladenen Prominenten zu danken, die drei Stunden lang begeistert mitgingen und damit der Veranstaltung eine große Werbewirkung verliehen. Professor Dr. Dr. Correns, Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, war ganz besonders beeindruckt von der fairen, kämpferischen Atmosphäre, in der dieses Turnier ablief, und unterhielt sich längere Zeit mit unserem Präsidenten Hans Exner über die wertvollen Seiten unseres Sports für die sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Jugend. Nicht vergessen sei auch der Dank an unsere eigenen Prominenten, die Sportfreunde Walter Leffringhausen und Rolf Scheermesser, die den Aktiven und Gästen wertvolle spieltechnische Hinweise in Theorie und Praxis vermittelten.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung waren zwei Kurzpartien „Film gegen Fußball“, um eine in der Presse verwendete Schlagzeile zu gebrauchen. Der Filmschauspieler und Nationalpreisträger Günther Simon und der bekannte Fußballkapitän und Mitglied der Nationalmannschaft Günther Wirth vom ASK Vorwärts verlangten sich das letzte ab. „Das nächste Mal sieht es bestimmt anders aus“, sagte Günther Simon, nachdem er knapp verloren hatte. „Ich bin dabei, mir in meinem Keller einen Billardraum einzurichten. Und dann wird fleißig geübt!“

Die Initiatoren und Veranstalter können mit dem Ergebnis des Turniers zufrieden sein. Einmal gab es 16 Presseveröffentlichungen und 2 Fernsehsendungen, die in breiter Öffentlichkeit für unseren Sport warben. Zum anderen wurden viele Jugendliche an den Billardsport herangeführt und neue Impulse zur Bildung weiterer Billardsektionen gegeben.

Walter Kutz
Motor Weißensee, Techn. Leiter

Bemerkungen zum Tischbillard

Zu Weihnachten schenkte ich meinem 14jährigen Jungen ein Tischbillard (60 x 120 cm) und natürlich auch mir, der ich vor mehr als 30 Jahren ein begeisterter Billardspieler war und seit 1933 kein Queue mehr in der Hand hatte. Wir beide, Vater und Sohn, sind heute der Meinung, daß diese Anschaffung eine großartige Idee war, und der gleichen Meinung sind auch die Freunde meines Jungen, die sich jetzt regelmäßig bei uns treffen und künftige Billardmeister werden wollen. Es ist erstaunlich, in welcher kurzen Zeit die Bengels raus hatten, das Queue richtig zu handhaben, und heute, nach kaum einem Monat, muß ich mich schon anstrengen, bei unseren „Hausturnieren“ nicht den Anschluß zu verpassen.

Von dem „Spaßvergnügen“, das einem eine Partie Carambol bereitet, und von dem praktischen Wert einer solchen spielenden Beschäftigung für die Entwicklung des Denkvermögens reden, hieß, in einem Fachblatt für das Billardspiel, Eulen nach Athen tragen. Aber auf etwas anderes, wahrscheinlich viel wichtigeres, hinzuweisen, erscheint mir durchaus angebracht. Ich glaube nämlich, daß so ein Billard wertvollste Hilfe bei dem an manchen Orten noch nicht gelösten Problem einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Jugend leisten kann. Der relativ geringere Anschaffungspreis kann es sicherlich vielen Kulturhausleitern auch kleinerer Gemeinden oder Wohnbezirke ermöglichen, einen attraktiven Anziehungspunkt für manchen Jugendlichen zu schaffen. FDJ und Pionierverband sollten sich mit dieser Frage einmal auseinandersetzen. Ein Billard in einem Jugendraum wird sicherlich eindrucksvoll das vielbesprochene „frohe Jugendleben“ bereichern helfen.

Noch einige kritische Bemerkungen zu dem von mir in einem HO-Sportartikel-Laden für 193,00 DM gekauften Tischbillard. Gleich während der ersten Partien, die zu Hause gespielt wurden – beim Kauf kann man bekanntlich nicht eingehend genug alles überprüfen –, stellte ich doch recht erhebliche Mängel fest. Die Bälle „rumpelten“ über das Tuch, eine Ecke „hing“. Ich schraubte also die Sperrholzplatte aus dem Rahmen heraus und löste die mit kleinen Nägeln darauf befestigte Tuchbespannung. Welch ein erschütternder Anblick!

Die Oberfläche der Platte war derart mangelhaft bearbeitet, daß die nicht beseitigten Unebenheiten den Anforderungen an eine Billardplatte, nämlich so plan und glatt wie möglich zu sein, geradezu ins Gesicht schlugen. Liebe Lieferfirma, wie kann man so etwas dem Kunden anbieten?

Nun, ich griff zur Selbsthilfe, beschaffte mir eine 6 mm starke Glasplatte für 25,00 DM, leimte auf die Grundplatte einen 6 mm hohen und 20 mm breiten Rahmen auf, legte die Glasplatte ein und nagelte das Tuch auf diesen Rahmen auf. Jetzt erst ist das ganze ein echtes Billard geworden, auf dem richtig gespielt werden kann.

Mir ist bekannt, daß es Tischbillards in gleicher Größe auch mit Schiefergrundplatte zu kaufen gibt (ca. 300,- DM). Diese haben sicher nicht solche von mir entdeckten Fehler. Aber sie sind für den Hausgebrauch (nach jedem Spielen müssen sie im allgemeinen wieder weggestellt werden) unhandlich. Darum sollte die Industrie sich mit der Frage befassen, wie die Spielbarkeit eventuell mit Hilfe einer Glasplatte verbessert werden kann, ohne daß der Verkaufspreis um mehr als 20–30 DM erhöht zu werden brauchte.

Herbert Liebig
Niederlehme, Krs. K.-Wusterh.

Anmerkung des Red.-Koll.: Wir danken Herrn Liebig, der sich als nicht im DBSV organisierter Billardfreund mit dem oben behandelten Problem telefonisch an uns wandte und unserer Bitte um einen Beitrag für unser Blatt so prompt nachkam. Seine Feststellungen hinsicht-

Luckenwalde auf dem richtigen Weg

Was macht man, wenn man mit der ebenso verantwortlichen wie ehrenvollen Patenschaft für einen Bezirk unseres Verbandes betraut wurde, aber wegen Überlastung mit Funktionen einfach nicht die Zeit findet, seiner Aufgabe als Pate gerecht zu werden. Man nutzt, sofern man einen vierrädigen Untersatz hat, einen „Abschaltsonntag“, um ihn mit einer Patenfahrt zu verbinden. Nach der Sicherung des Verständnisses und der Mitwirkung meiner Frau setzten wir uns eines Novembersonntags in unseren tüchtigen „Trabanten“ und nahmen die Richtung Luckenwalde, einem Zentrum unseres Sportes im Bezirk Potsdam.

Ludwigsfeld war die erste Station. Hier entstand vor wenigen Jahren bei der BSG Motor eine neue Sektion, die unter ihrem jungen Leiter Heinz Seeger mit Elan ans Werk ging, eine weitere Zelle der Disziplin Carambol im Bezirk (nach Motor Babelsberg und Turbine Oranienburg) aufbaute und sich Anerkennung und Förderung verdiente. Als dann Interessenten für Billardkegeln auf den Plan traten, wurden auch für sie – und das verdient besonders hervorgehoben zu werden – die notwendigen sportlichen Voraussetzungen geschaffen.

„Es steht gut bei uns“, sagte Heinz Seeger, den ich auf dem Heimweg vom Sonntagstraining (vor dem Mittagessen) abging, voller Optimismus. „Unsere Carambolspieler hatten kürzlich Turbine Bewag aus Berlin zu Gast, und in acht Tagen fahren wir zum Rückspiel in die Hauptstadt“. Auch die Billardkegler haben einen guten Anlauf genommen.

Mit Sportfreund Seeger war der in Ludwigsfelde beheimatete neue Deutsche Meister im Billardkegeln, Heinz Christl, von der SG Stern Luckenwalde. Er ist häufiger Trainingsgast bei Motor, und die Billardkegler profitieren

lich der Qualität der Tischbillards halten wir für wertvoll, und sie sollten von unserer zentralen Materialkommission entsprechend ausgewertet werden. Hier noch eine Ergänzung: Die im Handel befindlichen Tischbillards weisen keine Namen der Herstellungsfirmen auf! Wenn man aber von der Firma Hlawatschek, Dresden, erfährt, daß sie selbstverständlich nur Tischbillards mit völlig glatter Grundfläche in den Handel bringt (dasselbe dürfen wir zweifelsohne auch von der gut renommierten Firma Krausse, Karl-Marx-Stadt, annehmen), dann muß man sich darum kümmern, wer eigentlich der Pfuscher ist.

Was die Ausführungen des Verfassers über die Bedeutung des Tischbillards für Treffpunkte der Jugend und der Jungen Pioniere betrifft, so sollten sie von allen Sektionen und Fachausschüssen sehr beachtet werden und überall zu entsprechenden Hinweisen an die Leitungen der Freien Deutschen Jugend, des Pionierverbandes, der Klubs und Kulturhäuser und nicht zuletzt an die Pionierleiter der Oberschulen führen.

von dem durchdachten Spiel des hier wie überall in der DDR beliebten Spitzensportlers. Von Heinz Christl erfuhr ich, daß seine Sektion von der SG Stern zur BSG Einheit Luckenwalde gewechselt hat. Die „Sterne“ waren schon immer in vieler Hinsicht Vorbild. Nun soll es noch stürmischer vorangehen. Wenn man nach Luckenwalde kommt, macht man bei Willi Matthies Station. Hier in seiner Sportgaststätte mit dem Übungs- und Wettkampfraum der jetzigen BSG Einheit, ist immer etwas los. Auch heute ist ein Punktspiel im Gange, und es gibt Gelegenheit zu mancherlei Kontakten und Informationen. Mit der zu Gast weilenden Mannschaft von Aufbau Jüterbog ist der Sektionsleiter, Sportfr. Schneider, der von den ausgezeichneten Sportbedingungen im „Haus des Sports“ in J. berichtet und von der guten Zusammenarbeit mit der BSG-Leitung, die auch die Gewährung angemessener finanzieller Mittel einschließt.

Wie vorher schon Christl, sind auch seine Sektionsfreunde Willi Matthies, Heinz Kühne und Kurt Mielenz voller Optimismus über die zukünftige Entwicklung in der neuen Sportgemeinschaft. Am 4. November 1961 wurde der Wechsel vollzogen. Dabei vergaß man nicht, der Leitung der SG Stern dafür zu danken, daß sie den Billardsport nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten Unterstützung angedeihen ließ. Der Leiter der BSG Einheit, Sportfreund Hans Neumann, übergab dem Kapitän der 1. Mannschaft Heinz Christl einen Blumenstrauß und der Sektion für vier Mannschaften neue Sporthemden. Ein guter Start in der neuen Gemeinschaft.

Wie es mit der Aktivität des Bezirksfachausschusses hinsichtlich der Entfaltung des Volkssportes aussehe, fragte ich den BFA-Vorsitzenden Walter Becker. Er konnte nichts darüber berichten, bemängelte aber, daß der

BFA nicht genügend finanzielle Mittel für die Durchführungen der BFA-Tagungen bekomme. „Wir müßten im Monat einmal zusammenkommen, um richtig arbeiten zu können“, meinte er. Ist das so, oder genügt es nicht, wenn der gesamte BFA vierteljährlich oder gar halbjährlich tagt? In der Zwischenzeit arbeiten die BFA-Kommissionen und die Kreisausschüsse selbstständig, berichten dann vor dem großen Gremium und werten die gesammelten Erfahrungen aus.

Daß ein solcher Arbeitsstil möglich und darüber hinaus richtig ist, beweist nicht nur die Vergangenheit mit Beispielen aus den Kreisen Jüterbog, Luckenwalde, Brandenburg und Potsdam. Das beweist auch das große Turnier für Nichtorganisierte, das der KFA Luckenwalde wenige Tage vor meiner Fahrt nach L. auf Vorschlag des rührigen Sportfreundes Willi Matthies beschlossen hatte. Inzwischen ist diese Veranstaltung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelaufen. 54 Billardfreunde waren in mehreren Sportgaststätten an den Vorkämpfen beteiligt, 11 davon bestritten im Billardraum der BSG Einheit die Endrunde mit je 2 x 50 Stoß. Hier die Ergebnisse der drei Erstplatzierten, denen Preise und Urkunden überreicht wurden:

1. Schmidt	205 P.
2. Zobowa	204 P.
3. Josefowski	201 P.

„Rechenschaftsbericht“ und „Perspektivplan“

Der bei meinem Stippbesuch gewonnene Eindruck bestätigte sich auf der erweiterten Tagung des BFA Potsdam am 27. Januar 1962 in Luckenwalde: „Unten“ gibt es zum Teil vorbildliche Initiative, „oben“ fehlt die Übersicht, mangelt es an leitender Tätigkeit.

„Bericht über das Spieljahr 1961“ und „Perspektivplan 1962“ waren die ersten und wichtigsten Tagesordnungspunkte. Der BFA-Vorsitzende, Sportfreund Walter Becker, war wegen einer vom DTSB-Bezirksverband nach Potsdam einberufenen Beratung nicht anwesend. Für ihn sollte Sportfreund Klaus Niendorf, der Technische Leiter, Bericht erstatten, während der stellvertretende Vorsitzende, Sportfreund Willi Blawid, die Tagungsleitung übernahm. Um es kurz zu machen: Klaus Niendorf war lediglich auf den spieltechnischen Bericht vorbereitet, der in bezug auf die Disziplin Carambol von Sportfreund Gerhard Ribbeck ergänzt wurde. Kein Wort über den Stand der Erfüllung in den wichtigsten Punkten des Arbeitsplanes 1961, kein Wort über die geleistete Erziehungsarbeit, über den Jugend- und Massensport, über die Ergebnisse im Wettbewerb, abgesehen von einigen Angaben, die der Berichterstatter über seinen eigenen Kreis, Luckenwalde, machen konnte. Niemand war im Bilde, auch nicht der Stellvertreter des BFA-Vorsitzenden.

Als dann unter Punkt 2 der Tagesordnung als „Perspektivplan 1962“ der Vorjahrsplan mit einigen veränderten Zahlen (hier 1 dazu, dort 2 ab) angeboten wurde, war allen Anwesenden klar, daß die Tagung ohne genügende Vorbereitung einberufen worden war.

Daß die Luckenwalder Sektionen im Ergebnis neue Mitglieder gewannen, ist die eine Seite, die andere Seite ist der große Werbeerfolg in der Öffentlichkeit (Die „Luckenwalder Volkszeitung“ berichtete zweispaltig unter der Überschrift „Massenturnier im Billard ein Erfolg“), verbunden mit der Anerkennung einer solchen Aktivität durch die Leitungen des Deutschen Turn- und Sportbundes im Kreis- und Bezirksmaßstab.

Mit derartigen Ergebnissen im Volkssport auf dem Konto kann man getrost angemessene Finanzpläne einreichen. Sie werden mit Sicherheit genehmigt, wenn sie dazu beitragen, unseren Menschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Weiter so, liebe Luckenwalder Sportfreunde. Im KFA-Beschluß nannten ihr das Turnier „Stadtmeisterschaft“. Führt diese Meisterschaft jedes Jahr durch oder noch besser zweimal im Jahr. In Potsdam (hier in beiden Disziplinen), Brandenburg, Oranienburg und Jüterbog steht die gleiche Aufgabe. In den noch nicht erschlossenen kleineren Ortschaften kann die Austragung von Ortsmeisterschaften den Grundstein für die Bildung neuer Sektionen legen.

Walter Kutz

Tagung, zu sagen oder gar von der gerade miterlebten Beratung beim DTSB Bericht zu geben.

Im Schlußwort faßte Willi Blawid zusammen:

1. Der engere BFA tritt baldmöglichst zusammen, um den Kreisen konkrete Anleitung und Termine für die Berichterstattung 1961 und die Arbeitspläne 1962 zu geben. Der engere BFA faßt dieses Material zusammen, bringt es in Beziehung zu den vom DTSB gestellten Aufgaben und setzt eine neue erweiterte BFA-Tagung mit gleicher Themenstellung an.
2. Die vorgeschlagene Pokalrunde wird eingeführt.
3. Den Kreisen wird empfohlen, hinsichtlich von Vergleichskämpfen entsprechend dem Vorschlag von Martin Bär zu verfahren.

Bleibt die Empfehlung an den gesamten BFA, seinen Vorsitzenden in der nächsten Zukunft tatkräftig zu unterstützen und für die im Herbst beginnenden Neuwahlen der Leitungen schon jetzt Funktionäre wie den Potsdamer Martin Bär in den Kandidatenkreis für den Vorsitz im BFA einzubeziehen!

Abschließend zwei Fragen an die Technische Kommission und den Trainerrat des DBSV, erhoben von den Sportfreunden Gerhard Mittner und Willi Matthies und einmütig unterstützt von der Tagung:

1. Warum wurden oftmals gegebene Hinweise nicht beachtet und der BFA Potsdam mit seinem umfangreichen Spielbetrieb im Billardkegeln nicht befragt, bevor Änderungen an den bestehenden Spielregeln vorgenommen werden? (Siehe „Neuer Qualifikationsmodus“ in Nr. 11/61 des Mitteilungsblattes).
2. Wann finden die seit langem vorgesehenen zentralen Übungsleiterlehrgänge für Billardkegeln statt?

Bei dieser Gelegenheit richte ich an die zentrale Technische Kommission – um ganz klar zu sein: an den Technischen Leiter, Sportfreund Bernhard Ruhe – die letzte Aufforderung, zu den in der Nr. 4/5-1961 unter „Über die Pflichten leitender Organe“ zusammengefaßten Fragen bzw. Vorschlägen Stellung zu nehmen. Als letzter Termin für die Einsendung der Stellungnahme an den Leiter des Redaktionskollegiums dürfte der 30. April 1962 durchaus real sein und die Notwendigkeit, die Angelegenheit auf einer Präsidiumstagung zu behandeln, ausschalten.

Walter Kutz, Pate f. den Bezirk Potsdam

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter d. Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54; App. Nr. 54; nach 18 Uhr: 53 05 531 – Satz und Druck: Salzland-Druckerei Staßfurt, IV 1 18; Ag 515/59/62/DDR – 1900 Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,- DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmittelungen im Abonnement sowie Manuskripteneinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

INTERNATIONALE UMSCHAU

XIII. Europameisterschaft im Kunststoß

7.-10. September 1961 in San Sebastian

	P.	V.	F.	%
1. Steylaerts, Belg.	222	183	37	48,68
2. Domingo, Span.	192	190	32	42,10
3. Munte, Spanien	183	189	32	42,10
4. Lachmann, Fr.	156	205	26	34,21
5. Boulanger, Belg.	127	206	22	28,95
6. Carreras, Span.	116	204	20	26,31
7. Nadal, Spanien	115	208	23	30,38
8. Mascolo, Frankr.	110	204	20	26,31

P. = Punkte; V. = Versuche; F. = gelöste Figuren.

Das Kunststoßprogramm ist in 19 Gruppen mit je 4 Ballfiguren unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades unterteilt. Je nach der Schwierigkeit der Lösung haben die Figuren unterschiedliche Koeffizienten, die zugleich die Anzahl der erreichbaren Points angeben. Die letzte Kolonne der Tabelle gibt das Verhältnis der gelösten Figuren zu deren Gesamtzahl (76) an.

(Die Tabelle wurde dem CEB-Organ „Le Billard“ vom Januar 1962 entnommen.)

*

„Coupe Iwan Simonis“

(Cadre 47/2)

23.-24. September in Zürich

	P.-P.	GD	BED	HS
1. Vervest, Belg.	8	34,04	44,44	241
2. Boulanger, Belg.	8	39,85	57,14	336
3. Van de Pol, Holl.	4	24,51	50,00	197
4. Grivaud, Frankr.	2	22,13	26,26	144
5. Guyot, Schweiz	—	12,20	—	86
6. Rosselet, Schweiz	—	9,96	—	129

*

Europameisterschaft der Berufsspieler Cadre 47/2

14.-21. Oktober 1961 in Paris

1. Marty, Frankr.	10	68,96	133,33	380
2. Wafflard, Belg.	8	54,03	100,00	299
3. Dufetelle, Frank.	4	49,06	133,33	341
4. Vingerhoedt, Bel.	4	30,36	44,44	173
5. Cote, Frankr.	4	27,93	57,14	134
6. Drost, Holland	0	18,20	—	138

(Die vorstehenden Ergebnistabellen wurden dem offiziellen Organ der französischen Billardföderation entnommen.)

Internationales Turnier im Pentathlon Holland — Belgien

14.-17. September 1961 in Haarlem

Einzelergebnisse

1. J. Vervest, Belgien	P.-P.	P	PxK	A	VGD
Cadre 47/2	2	400	800	10	
Cadre 71/2	0	103	309	16	
Freie Partie	2	500	500	6	
Einband	2	150	1500	35	
Dreiband	2	60	2400	75	
	8		5509	142	38,79

2. M. Wijnen, Holland

Cadre 47/2	2	400	800	19	
Cadre 71/2	2	300	900	10	
Freie Partie	2	500	500	9	
Einband	2	150	1500	47	
Dreiband	0	55	2200	103	
	8		5900	188	31,38

3. R. Ceulemans, Belgien

Cadre 47/2	2	400	800	12	
Cadre 71/2	2	300	900	15	
Freie Partie	0	303	303	28	
Einband	0	135	1350	26	
Dreiband	2	60	2400	62	
	6		5753	143	40,22

4. H. Scholte, Holland

Cadre 47/2	2	400	800	6	
Cadre 71/2	2	300	900	11	
Freie Partie	2	500	500	6	
Einband	0	30	300	12	
Dreiband	0	18	720	48	
	6		3220	83	38,79

5. L. Boulanger, Belgien

Cadre 47/2	0	70	140	6	
Cadre 71/2	0	271	813	11	
Freie Partie	0	498	498	9	
Einband	2	150	1500	12	
Dreiband	2	60	2400	48	
	4		5351	86	62,22

6. Van Oosterhout, Holland

Cadre 47/2	0	269	538	12	
Cadre 71/2	2	300	900	16	
Freie Partie	0	34	34	6	
Einband	2	150	1500	26	
Dreiband	0	51	2040	62	
	4		5012	122	41,08

7. A. Schrauwen, Belgien

Cadre 47/2	0	297	594	19	
Cadre 71/2	0	190	570	10	
Freie Partie	0	148	148	6	
Einband	0	140	1400	47	
Dreiband	2	60	2400	103	
	2		5112	185	27,63

8. Van de Pol, Holland

Cadre 47/2	0	113	226	10	
Cadre 71/2	0	85	255	15	
Freie Partie	2	500	500	28	
Einband	0	103	1030	35	
Dreiband	0	40	1600	75	
	2		3611	163	22,15

Startgebühren sind auf das Konto des Generalsekretariats des DBSV, Berliner Stadtkontor, Berlin C 2, Konto-Nr. 11/8140, einzuzahlen und nicht auf die an anderer Stelle aufgeführten Konten für die Einzahlung der Abonnementsgebühren!

Gesamtergebnis

1. Belgien	20	21725	556	39,07
2. Holland	20	17743	556	31,91

Erläuterungen:

P.-P. = Partiepunkte; P = Points;
P x K = Points mal Koeffizient; VGD =
Verhältnismäßiger Gesamtdurchschnitt.

Für die einzelnen Spielarten gelten
folgende Koeffizienten:

Cadre 47/2 : 2; Cadre 71/2 : 3; Freie
Partie : 1; Einband : 10; Dreiband : 40.

Internationale Ranglisten

nach den in internationalen Meisterschaften der letzten drei Jahre erzielten
Gesamtdurchschnitten

CADRE 47/1

1. J. Vervest, Belgien	21,76	50,00	174	59/60
2. M. Wijnen, Holland	13,50	16,66	88	59/60
3. S. Spielmann, Westdeutshl.	13,00	16,66	79	59/60
4. P. van de Pol, Holland	12,30	20,00	85	59/60
5. J. Grivaud, Frankreich	10,48	15,78	103	59/60
6. J. Alvarez Ossorio, Spanien	9,30	15,78	80	59/60
7. N. Witte, Westdeutshl.	9,04	17,64	75	59/60

Limit I. Kategorie 8,00 GD — Internationale Kategorie 10,00 GD

EINBAND

1. J. Domingo, Spanien	5,46	9,09	59	58/59
2. W. Lütgehetmann, Westdeutshl.	5,15	7,14	41	58/59
3. L. Boulanger, Belgien	4,75	8,89	51	59/60
4. N. Witte, Westdeutshl.	4,52	6,06	41	58/59
5. J. Scherz, Österreich	4,50	8,00	43	58/59
6. B. Teegelaar, Holland	4,28	5,88	37	58/59
7. J. Galvez, Spanien	3,32	4,08	55	59/60
8. P. Hervé, Frankreich	3,31	—	22	58/59

DREIBAND

1. J. Scherz, Österreich	1,000	1,200	7	60/61
2. A. Suarez, Peru	0,997	1,276	9	60/61
3. A. Tiedtke, Westdeutshl.	0,971	1,333	8	59/60
4. L. Boulanger, Belgien	0,970	1,333	9	59/60
5. R. Ceulemans, Belgien	0,928	1,090	9	60/61
6. B. Siguret, Frankreich	0,905	1,111	8	60/61
7. H. de Ruyter, Holland	0,901	1,224	7	60/61
8. J. Bonomo, Argentinien	0,887	1,250	9	59/60
9. C. Friedenthal, Argentinien	0,852	1,071	9	59/60
10. J. Domingo, Spanien	0,817	1,000	11	58/59
11. C. Monestier, Uruguay	0,811	1,071	7	59/60
12. H. Popeijus, Holland	0,810	0,952	7	58/59
13. R. Hanoun, Frankreich	0,802	1,016	9	59/60
14. E. Vieira, Portugal	0,801	1,153	6	60/61
15. E. Rudolph, Westdeutshl.	0,793	0,869	8	59/60
16. E. Miro, Argentinien	0,792	1,034	7	60/61
17. E. Navarro, Argentinien	0,787	1,016	11	59/60
18. B. Teegelaar, Holland	0,742	—	8	60/61
19. J. Fontova, Spanien	0,741	0,869	13	59/60
20. M. Lopez, Argentinien	0,739	0,869	6	60/61
21. P. Fauconnier, Belgien	0,732	0,882	5	58/59
22. S. Sogaard, Dänemark	0,687	0,937	5	58/59
23. M. Arango, Chile	0,682	0,869	6	60/61
24. E. Garcia, Chile	0,678	1,153	9	60/61
25. J. Blanc, Schweiz	0,672	0,882	8	59/60
26. A. Ventura, Spanien	0,657	0,779	6	59/60
27. H. Pozzo, Uruguay	0,649	0,769	9	60/61
28. J. Iglesias Diaz, Chile	0,633	0,937	6	60/61
29. G. Legarda, Ecuador	0,630	0,740	6	59/60

Limit I. Kategorie 0,600 GD — Internationale Kategorie 0,700 GD

Dreistädtekampf

Triest - Linz - Bozen

4./5. 11. 62 in Bozen

Den „Mitteilungen“ Nr. X/61 des Österreichischen Amateur-Billard-Verbandes entnehmen wir die nachstehenden Ergebnistabellen der ersten Begegnung im Dreistädteurnier Triest — Linz — Bozen. Die Kämpfe werden auf dem Matchbillard mit Super-Aramith-Bällen bzw. Elfenbeinbällen (Dreiband) ausgetragen.

Gruppe A: Freie Partie auf 300 Points

1. Biber, Linz	4	17,143	30,00	233
2. Holzmann, Bozen	2	4,685	5,55	29
3. Zaccaria, Triest	0	4,844	—	44

Gruppe B: Cadre 47/2 auf 200 Points

1. Zanetti, Bozen	4	4,040	4,34	24
2. Reisinger, Linz	2	3,788	3,44	24
3. Rossi, Triest	0	3,171	—	27

Gruppe C: Dreiband auf 40 Points

1. Tomsich, Triest	4	0,476	0,55	5
2. Rabbiosi, Bozen	2	0,355	0,39	3
3. Kortner, Linz	0	0,289	—	4

Gruppe D: Dreiband auf 40 Points

1. Woperschalek, Linz	4	0,465	0,53	5
2. Zingarelli, Triest	2	0,376	0,41	3
3. Cester, Bozen	0	0,316	—	4

Gesamtergebnis:

1. Linz	10 P.-P.
2. Bozen	8 P.-P.
3. Triest	6 P.-P.

Achtung, Abonnenten!

Alle Anfragen betr. Bezugsgebühren bzw. Kontenstand sind ab sofort an unseren neuen Mitarbeiter für Finanzen, Sportfreund

Kurt Wicking, Berlin NO 55, Rykestr. 48, zu richten.

Red.-Koll.

ROBERT KRAUSSE

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

• Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert m. 32 goldenen Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 — Fernruf 4 00 04

Stärkt und festigt den DRBV

durch Werbung von Mitgliedern, Gründung neuer
Sektionen und Massensportveranstaltungen im Billard!